



Von Kriminal-Komm. Engelbrecht

Der Opiumgenuß ist wohl das ausgebreitetste Laster der Chinesen, dem in China weite Kreise des Volkes rettungslos verfallen sind. Morphinum, Aether, Kokain haben ihre Bedeutung als Rauschmittel fast schon eingebüßt. Die Opiumseuche hält langsam ihren Einzug auch in das deutsche Volksleben. Noch zwei andere Betäubungsmittel hat das fremde Volk eingeführt: „Maroquana“ und „Heroin“, zwei Gifte, die beide wohl spanischen oder südamerikanischen Ursprunges sind. Wie man Kokain unter der Bezeichnung „Koks“ oder „Kakao“ im Schleichhandel erhält, ist Heroin unter dem Namen „Etsch“ in St. Pauli Verbrecher- und Matrosenkreisen sehr bekannt. Opium ist ebenso wie die vorgenannten Gifte für den menschlichen Körper überaus schädlich. Schon ein einmaliger Opiumgenuß kann böse Erkrankungen des Nervensystems nach sich ziehen, ein häufiger Opiumgenuß führt im allgemeinen in ganz kurzer Zeit zur völligen Zerrüttung des Körpers und zum dauernden Siechtum. — Findige Chinesen haben in den berühmtesten Straßen St. Paulis Gelegenheit gefunden, versteckt liegende Keller als Opiumsalons einzurichten. Diese chinesischen Opiumhöhlen werden im allgemeinen nur von den Chinesen und Malayen



Opiumrauchender Chinese